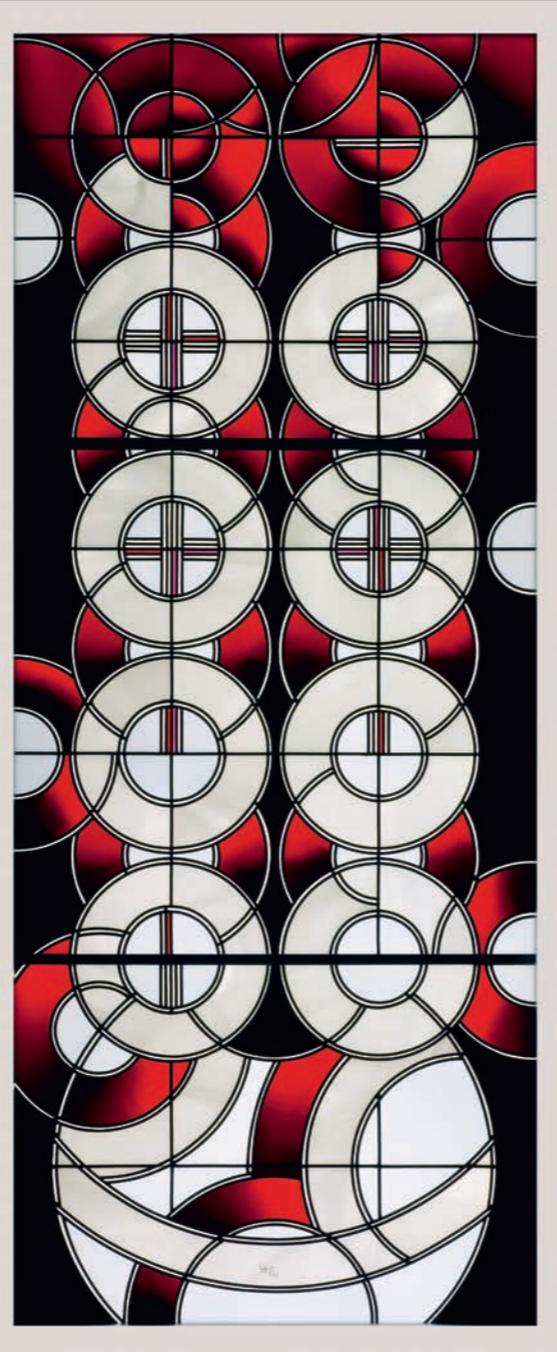




Amarna, 1956  
Gläser mit Klebefolien  
auf Glasträger,  
Nachlass Schaffrath



Für Anton Wendling (aus der Serie Schwanengesang), 2007  
Autonome Glasmalerei, Nachlass Schaffrath



Ludwig Schaffrath im Atelier, Alsdorf, 2005

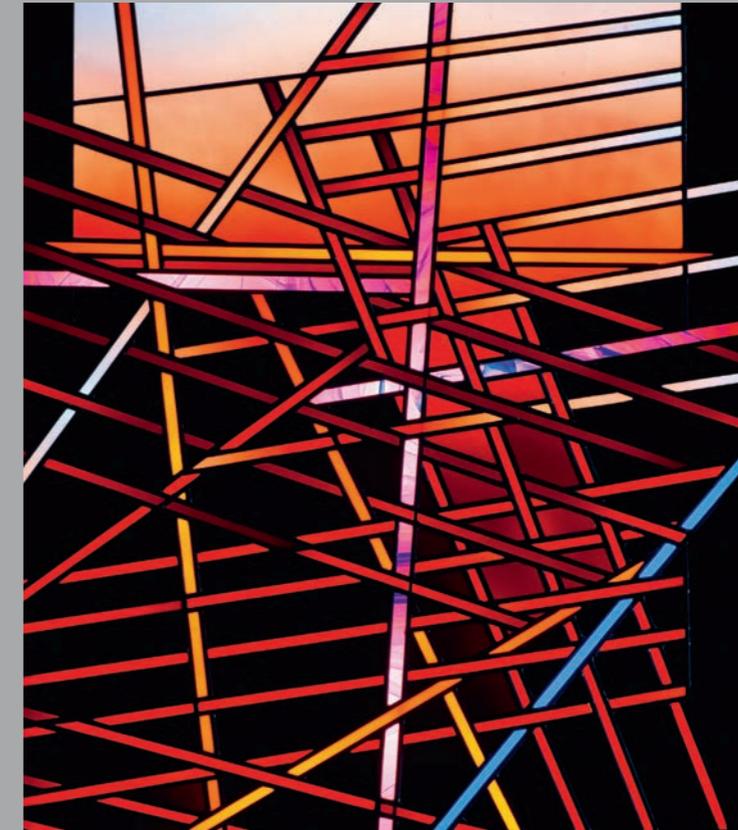
#### Biografie Ludwig Schaffrath

- 1924 in Alsdorf geboren
- 1947-54 Lehrtätigkeit als Assistent und Tätigkeit als Mitarbeiter von Anton Wendling an der RWTH Aachen, Architekturabteilung, Lehrstuhl für Freihandzeichnen.
- Seit 1954 freischaffend im eigenen Atelier.
- 1962-65 Verglasung des Domkreuzgangs in Aachen.
- 1975 Lehrtätigkeit am Burleighfield House in Loudwater, England. Vortragstätigkeit in England, Wales und Schottland.
- 1976-88 Lehrtätigkeit in Berkeley und Pilchuck; Vortragstätigkeit in den USA.
- 1981 Lehrtätigkeit an der University of Adelaide und am Caulfield Institute of Technology in Melbourne; Vortragstätigkeit in Australien.
- 1981-84 Lehrtätigkeit in Tokyo, Kyoto, Osaka; Vortragstätigkeit in Japan.
- 1985-93 Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.
- 2004-2011 Arbeit am „Schwanengesang“.
- Am 6. Februar 2011 verstirbt Ludwig Schaffrath.

Titel: Für Girolamo Savonarola (aus der Serie Schwanengesang), 2007, Detail  
Autonome Glasmalerei, Nachlass Schaffrath

# LUDWIG SCHAFFRATH UNIVERSUM IN GLAS

19. Mai – 4. November 2012



© stefanjohnendesig.de / Fotos: Peter Hinschläger (1), Stefan Johnen (5), Harald Krömer (1)



Deutsches  
Glasmalerei-Museum  
Linnich

Rurstraße 9-11, D - 52441 Linnich  
T +49 2462 9917 0  
F +49 2462 9917 25  
info@glasmalerei-museum.de  
www.glasmalerei-museum.de

#### Öffnungszeiten

dienstags bis sonntags 11-17 Uhr  
Eintritt: 4 € / 3 €, Familienkarte 8 €

Mit freundlicher Unterstützung



Gefördert durch die  
Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse  
Düren

Förderverein Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

Glasmalereiwerkstatt Dr. H. Oidtmann Linnich

Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

# LUDWIG SCHAFFRATH

## UNIVERSUM IN GLAS

Professor Ludwig Schaffrath (1924-2011) hat als Glasmaler, Maler, Zeichner und Mosaizist zahllose kraftvolle grafisch-abstrakte Werke in ganz unterschiedlichen Techniken hinterlassen. Besonders seine architekturbezogenen Glasfenster haben ihn international bekannt gemacht.

Ludwig Schaffrath wurde in Alsdorf-Schaufenberg geboren und ist seiner vom Bergbau geprägten Heimatregion verbunden geblieben. Zunächst arbeitete er als Elektriker. Nach seiner Soldatenzeit studierte er Monumentalmalerei an einer modern ausgerichteten Werkkunstschule für christliche Kunst (1942-55) bei Wilhelm Felix Schlüter in Nienborg-Heeck. Von 1947-54 war er Assistent des Glasmalers Anton Wendling an der RWTH Aachen, unterrichtete Glasmalerei, Mosaik, Zeichnen und Schrift und führt zahlreiche Arbeiten für ihn aus. So kam die enge Bindung zur zeitgenössischen Architektur zustande. Seit 1954 war er selbstständig als Gestalter tätig; zunächst an Erweiterungsbauten der Aachener Hochschule.

Die Linie spielt eine wesentliche Rolle für das Werk von Ludwig Schaffrath. Im Glasbild gliedert sie als Bleirute die Formen, die Licht und Farbe modulieren. Die farblich zurückhaltenden „Epitaph“-Kreuzgangfenster im Aachener Dom (1962-65) begründen seinen Ruf als versierten Glasmaler. Es folgen weitere Kirchenaufträge u.a. für das Ulmer Münster und den Würzburger Dom. Neben Verglasungen für historische Kirchen stattet Schaffrath auch eine Vielzahl



Epitaph-Fenster, Kreuzgang Aachener Dom, 1962-65

zeitgenössischer Kirchen in sachlicher Architektursprache aus, wie z.B. St. Anna in Düren (Entwurf: Rudolf Schwarz) und St. Hubertus in Aachen (Entwurf: Gottfried Böhm).

Die Linienführung Schaffraths resultiert aus dem Spannungsverhältnis konstruktiv gesetzter und frei fließender Formen. Diese können durch technische Strukturen (Grundrisse, Stadtpläne, Kabelstränge) oder Naturformen (Baumstümpfe, Gesteinsschichtungen) geprägt sein. Ludwig Schaffrath experimentierte mit geätztem Industrieglas und mit blickdichten Scheiben. Bereits 1955 entstehen erste Glasreliefs in der neuen Klebetechnik des Verbundglas-



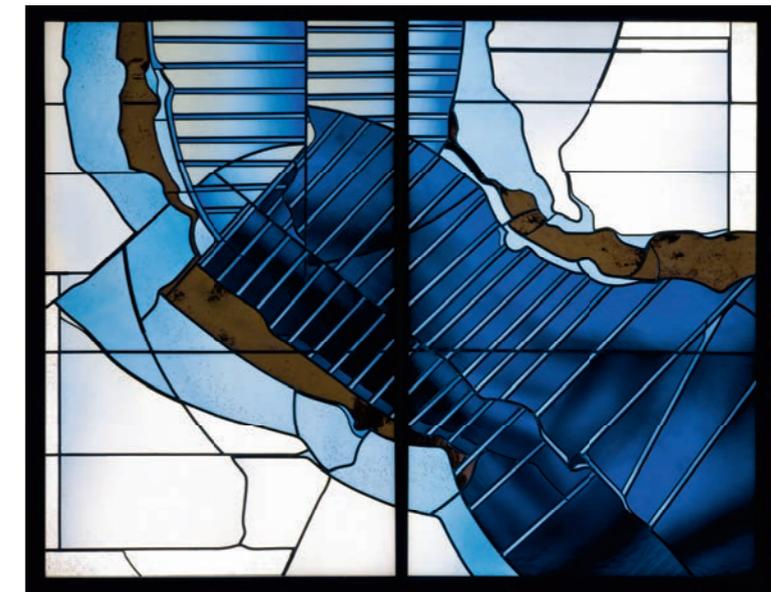
Musterfenster für St. Peter, Düren-Merken, 1968  
Glasmalereiwerkstatt Dr. H. Oidtmann

verfahrens. Seit den 1960er Jahren arbeitete er mit Dickglas und integrierte Prismengläser in seine Glasmalereien. Darüber hinaus war es dem Künstler ein Anliegen, dass die Glasfenster auch ohne viel Licht – von außen und in nächtlicher Beleuchtung – gestaltet wirkten.

Seit 1975 lehrte Ludwig Schaffrath in England, 1976-88 in Amerika, 1981 in Australien und schließlich 1981-84 und 1997 in Japan, wo er Glasfenster im Bahnhof von Omyja, in Nagasaki und Yokohama entwarf. In Deutschland leitete er von 1985-93 den Lehrstuhl für Glasmalerei an der Akademie für Bildende Kunst in Stuttgart. Durch seine umfassende Lehrtätigkeit konnte Schaffrath seine gestalterischen Erfahrungen weltweit an die nächste Generation von Glasmalern weitergeben.

Die Ausstellung „Ludwig Schaffrath – Universum in Glas“ ist die erste umfassende Ausstellung zum glasmalerischen Werk des Alsdorfer Künstlers. Im Zentrum der Präsentation steht der „Schwanengesang“ (2004-2011), eine Hommage an Personen und Begebenheiten, die für das Leben von Ludwig Schaffrath vorbildhaft und einflussreich gewesen sind. Das Glasmalerei-Museum ist sehr stolz, dass in Linnich 27 Arbeiten dieses umfangreichen Konvoluts von 30 großformatigen Glasgemälden erstmals in dieser Geschlossenheit gezeigt werden können. Mosaik, Gemälde, Zeichnungen und Objekte vervollkommen den Einblick in das kreative Schaffenspotential Ludwig Schaffraths, der zeitlebens interdisziplinär gearbeitet hat.

Zur Ausstellung „Ludwig Schaffrath – Universum in Glas“ erscheint ein umfassender Katalog zum Preis von 38 €.



Lagune, 1984  
Autonome Glasmalerei, Nachlass Schaffrath